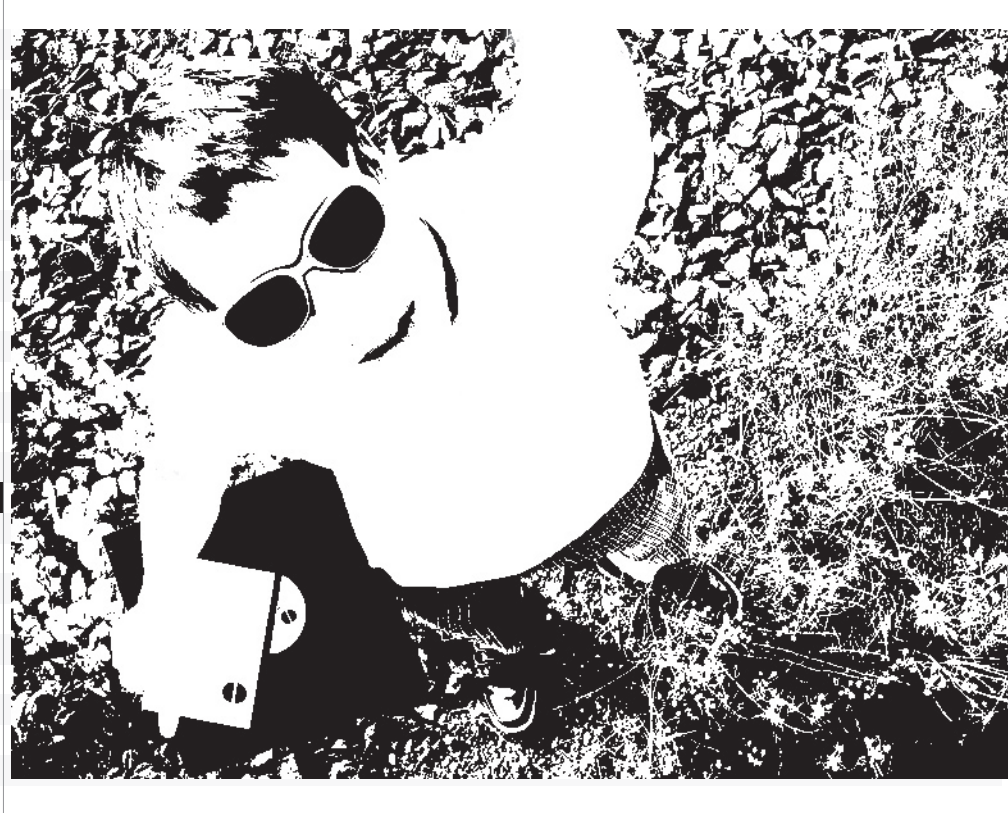


<b>Intro</b>	<b>Abstract</b>
	<b>Purpose</b>
	<b>Past</b>
<b>Concepts</b>	<b>Attitudes</b>
	<b>Strategies</b>
	<b>Modalities</b>
<b>Partners</b>	<b>Students</b>
	<b>Teachers</b>
	<b>Institutions</b>
<b>Spaces</b>	<b>Buildings</b>
	<b>Exhibitions</b>
	<b>Interspaces</b>
<b>Output</b>	<b>Workshops</b>
	<b>Projects</b>
	<b>Events</b>
<b>Extras</b>	<b>Business</b>
	<b>Statements</b>
	<b>Glossary</b>

**leftside | digital picnic**



**Ausdruck - Vernetzung - Interaktion**

## Ausgangslage

### Kontext

“Ton und Bild sind historisch dicht verwoben. Bereits in der Antike wurde versucht, musikalische Bilder mit visuellen zu vereinen, um dadurch neue Ausdrucksmöglichkeiten zu erlangen. Was durch gegenseitige Inspiration begann, führte nach und nach zu einer immer engeren Verwebung. Seit den Zwanzigerjahren tendieren Ton und Bild zur völligen strukturellen und konzeptionellen Gleichstellung und entfalten sich in audio-visuellen Aufführungen.”<sup>1</sup>

Aufgrund meiner mehrjährigen Auseinandersetzung mit elektronischen Musikprojekten und unzähligen Arbeiten von Video Jockeys(VJ)<sup>2</sup>, habe ich beobachtet, dass eine Zusammenarbeit zwischen VJ's und MusikerInnen dieser Richtungen erst in Ansätzen vorhanden ist. Hier gilt es noch ein grosses Potential auszuschöpfen.

Die KünstlerInnen<sup>3</sup> im Bereich der elektronischen Musik organisieren sich vor allem über Musiklabels. Es handelt sich dabei meist um Mikrolabels, die von den KünstlerInnen selbst gegründet werden, um möglichst unabhängig von den “Majors” (wie Universal, EMI, etc.) ihre Produktionen vertreiben zu können. Immer wichtiger werden Netlabels, da sie kostengünstig sind und durch sie, die eigenen Produktionen einfacher und schneller verbreitet werden können.

Die Mikrolabels zeichnen sich dadurch aus, dass sie jeweils nur eine spezifische Musikrichtung (Drum'n'Bass, House, Techno, etc.) vertreten und fördern.

Dabei ist festzustellen, dass es die Kapazitäten dieser Labels meist übersteigt, alle progressiven Stilrichtungen oder innovativen Tendenzen aufzunehmen.

Deshalb können auch die Ansätze zu vermehrter Interaktion zwischen elektronischer Musik und Visuals von ihnen kaum gefördert werden. Bedauerlich ist auch, dass es bisher weitgehend an erfolgreichen Initiativen die Szene besser zu vernetzen, fehlt.

Für die Situation der Video Jockeys ist bezeichnend, dass sie grösstenteils autonom agieren und nur vereinzelt von bestimmten Labels und Clubs zur Zusammenarbeit eingeladen werden. Da den VeranstalterInnen ein umfassender Überblick über die Szene fehlt, ist ihre Auswahl an KünstlerInnen oft willkürlich und unattraktiv. Die künstlerische Qualität geht dabei nicht selten verloren. Ein weiteres Problem ist, daß es dieser Kultur an öffentlichen Räumen mangelt. Dies führt zu einem unproduktiven Konkurrenzverhalten zwischen den KünstlerInnen, das einer progressiven, innovativen Entwicklung dieser Szene wenig förderlich ist. Unerfreulich ist diese Situation sowohl für das Publikum als auch für die KünstlerInnen und VeranstalterInnen selbst.

### Fragestellung

Die oben skizzierte Ausgangslage hat mich zu folgender Fragestellung geführt:

- Wie können die bisher bestehenden Strukturen der Zusammenarbeit zwischen KünstlerInnen und VeranstalterInnen durch ergänzende, innovative Massnahmen der Interaktionsleitung optimiert werden?
- Mit welchen Strategien und Mitteln können die Vernetzung und die kreative und überregionale Zusammenarbeit innerhalb der Szene gefördert werden?

Der Wunsch Antworten auf diese Fragen zu finden und Ansätze zur Lösung der identifizierten Probleme zu entwickeln, haben mich<sup>4</sup> bewogen, das Projekt *leftside | digital picnic* zu initiieren.

<sup>1</sup>Vgl. Lass, L., Generische Visuals zu Musik (FH-Salzburg MultimediaArt). Salzburg 2001, S. 5.

<sup>2</sup>Video Jockeys sind in diesem Zusammenhang Personen, die visuelle Projektionen erzeugen und diese live mit elektronischer Musik mischen.

<sup>3</sup>Der Prozentsatz an Künstlerinnen in dieser Szene ist noch verhältnismässig gering, nimmt aber tendenziell zu.

<sup>4</sup>Grundsätzlich wurde dieses Projekt im Team realisiert. Ich verwende aber im vorliegendenText die „Ich – Form“, weil es sich hier um die Dokumentation meiner Diplomarbeit handelt.

## Projektbeschreibung

### Abstract

Ziel von *leftside | digital picnic* ist es, die subkulturelle Szene schweizerischer VJ's und elektronischer Musik-Projekte zu beleuchten und Strukturen für ein überregionales Netzwerk aus VJ's und MusikerInnen zu schaffen. Ausserdem soll *leftside | digital picnic* als Schnittstelle zwischen KünstlerInnen und VeranstalterInnen fungieren.

### leftside

*leftside* hat die Form eines unabhängigen Internetjournals. Es beschränkt sich in der Gestaltung sowohl formal als auch funktional auf das Wesentliche. Dem/der BenutzerIn bietet die Webseite KünstlerInnenportraits, und eine umfassende Linkliste. Sie enthält zudem eine "Review Sektion", in der sowohl Produktionen ins Projekt direkt involvierter als auch externer KünstlerInnen kommentiert werden. Auf ein Forum wurde bewusst verzichtet, da sich *leftside* in erster Linie darauf konzentriert als einfaches Internet Journal zu funktionieren. KünstlerInnen und Website-BesucherInnen, die Interesse an Austausch und Zusammenarbeit haben, können sich direkt über die aufgeführten Mailadressen kontaktieren.

Die formale Umsetzung von *leftside* ist soweit als möglich der klassischen Zeitungsgestaltung nachempfunden. Das Zeitungsdesign hat sich aus dem inhaltlichen Konzept von *leftside* ergeben und sich angeboten, weil es ohnehin nicht möglich wäre im Design jeder Stilrichtung der involvierten Musik- und Visualprojekte gerecht zu werden.

Technische Grundlage von *leftside* ist Mambo, ein Open Source CMS content management System, basierend auf PHP4, MySQL und CSS, das aufgrund seiner sehr guten Administrierbarkeit ausgewählt wurde. Das Mambo-System ermöglichte es auch die Einbindung des Audio- und Videocontents einfach und in kurzer Zeit zu realisieren. Ein weiterer Vorteil des Systems besteht darin, dass es einen optimalen Überblick über das Userverhalten ermöglicht, in dem es die Seitenbesuche, Downloads, Videoabrufe sowie alle weiteren Clicks statistisch erfasst und abbildet.

Um den BenutzerInnen die Installation diverser Plug-ins zu ersparen wurden sämtliche Mediendateien im Quicktime Format abgelegt.

## digital picnic

Wichtiges und innovatives Element von *leftside* sind die sogenannten *digital picnics*, welche musikalische Bilder mit visuellen vereinen und dadurch neue Ausdrucksmöglichkeiten schaffen. Ursprünglich wurde der Begriff *digital picnic* als Metapher für KünstlerInnenbesuche und als Menüpunkt für die daraus entstandenen persönlichen KünstlerInnenportraits verwendet, die auf *leftside* einem grösseren Publikum zugänglich gemacht werden. Die *digital picnic* Portraits setzen sich aus den Dokumenten von KünstlerInnenbesuchen in Form von kurzen Videotrailern, Soundbeispielen und Artikeln zusammen.

Durch ihre Präsentation eröffnet *leftside* dem interessierten Publikum Einblick in die lokalen Subzenen und ermöglicht involvierten KünstlerInnen die überregionale Darstellung ihres Schaffens.

Friday, 10 September 2004

# LEFTSIDE

INDEPENDENT ARTIST JOURNAL INFO AND EXCHANGE INSPIRATIONAL ELECTRONIC ART

Home

Welcome to Leftside.ch

**Brandnew: the digital picnic website**  
You're done! The digital picnic website is here to browse. Click -> here to check out the featured projects.

**AlpineChic(netlabel)**  
digital picnic - 18.6.04 Zurich  
Listen / Listen - From Town to Town (2MB)  
Watch / Trailer of Parape - Music by Parape (2.4MB)

**Local\_Form(label, forum)**  
digital picnic - 26.6.04 Saint Gallen

urbanbush

What kind of visitor are you?  
 musician, dj  
 visual, graphics artist  
 producer  
 other  
Vote Results

Who's Online  
We have 1 guest online

Menu  
Home  
Digital picnic  
Reviews  
Links  
Contact



## digital picnic

Zusätzlich entstanden in den Gesprächen mit den besuchten KünstlerInnen verschiedene Visionen der Zusammenarbeit, die dann auch konkretisiert werden konnten.

Weil das Feedback auf die Wortschöpfung *digital picnic* so gut war, wurden die aus diesen Ideen entstanden Aktivitäten ebenfalls unter dem Namen digital picnic lanciert. Dazu gehört eine *digital picnic* DVD, bei der je ein/eine VJ's und ein/eine MusikerIn ihre Arbeiten austauschen, und so als Team ihren einmaligen AV-Mix kreieren. Ausserdem ist vorgesehen eine *digital picnic* Vinyl Compilation zu realisieren, welche ausschliesslich unveröffentlichte exklusiv Tracks enthält.

Daneben entstand die Idee zu *digital picnic* Broadcast. Mit einem himmelblauen Microbus und einem mobilen Soundsystem sollen an unkonventionellen Orten live Sessions und DJ Mixes mit interessanten Gästen akkustisch sowie visuell aufgenommen und über Monofunk weltweit gestreamt werden. Bereichert werden soll die Sendung durch eine gute Moderation, Interviews und professionelle Jingles. Schliesslich steht im November diesen Jahres noch das erste *digital picnic* Happening an. MusikerInnen verschiedenster elektronischer Stilrichtungen werden dort am selben Abend zusammen mit VJ's auftreten. Ergänzend wird das Happening von einer Radiosprecherin moderiert werden, damit dem Publikum spannende Zusatzinformationen zu den noch unbekanntem Acts vermitteln werden können.

Als Plattform für all diese Aktivitäten wurde eigens die von *leftside* unabhängige Webseite *digital picnic* konzipiert, mit der einerseits verhindert werden soll, daß *leftside* als Internetjournal zu überladen wird und andererseits eine markante Positionierung des Begriffs *digital picnic* beabsichtigt ist.

Tragendes Element im Design der digital picnic Webseite sind überlagerte Raster, welche die Heterogenität der Szene wiederspiegeln, sowie das prägnante Logo und die Fotos, welche den Geist der präsentierten Kultur zum Ausdruck bringen.

Mit dieser Gestaltung konnte ein unverwechselbares CI für *digital picnic* kreiert werden.



*digital picnic Vinyl Compilation*



*digital picnic Webseite - [www.digitalpicnic.ch](http://www.digitalpicnic.ch)*



*digital picnic DVD*

## Prozess

Zu Beginn des Arbeitsprozesses stand das Vorhaben den kreativen Output junger MusikerInnen und VJ's anhand eines Audio/Video Streams zu veröffentlichen. Die Recherchen über bestehende Sendeformate, technische Möglichkeiten und rechtliche Rahmenbedingungen in der Schweiz haben jedoch ergeben, dass das ursprüngliche Konzept in diesem Zeitrahmen und mit den vorhandenen finanziellen Mitteln nicht umsetzbar gewesen wäre. Deshalb habe ich nach Möglichkeiten gesucht, das Projekt mit dem selben Inhalt in einer anderen Form zu realisieren.

Wichtiges Ziel meines Vorhabens war es dabei, Strukturen zu schaffen, die es ermöglichen einen konstruktiven Prozess in Gang zu setzen. Dabei wollte ich meine Rolle und meinen Einfluss als Interaktionsleiter nutzen, um einen die Szene fördernden, nachhaltigen Transformationsprozess einzuleiten. Ausgehend von den vorhandenen technischen und finanziellen Möglichkeiten habe ich eine Strategie gewählt, die dem Ziel den interdisziplinären Austausch zwischen den KünstlerInnen zu ermöglichen, gerecht werden sollte.

Aus diesem Anspruch entstand die Idee der *digital picnics*.

Wichtiger Bestandteil der *digital picnics* ist das soziale Ereignis der Begegnung. Hierfür steht die Metapher des Picknicks. Ein Picknick fördert die persönliche Interaktion zwischen den Beteiligten und findet an einem ausgesuchten Ort statt, dem man gerne seine Aufmerksamkeit schenkt. Ich habe deshalb die KünstlerInnen in ihrer unmittelbaren Umgebung besucht und dabei Informationen, Visionen und Stimmungen dokumentiert, interpretiert und im Web publiziert.

So habe ich dazu beitragen können, dass sich ein wachsendes digitales Gedächtnis, dieser vom kommerziellen Kulturbetrieb nur schlecht erfassten qualitativ hochstehenden Szene, bildet.



Wichtig war es mir bei den digital picnics den KünstlerInnen unvoreingenommen zu begegnen, gut zuzuhören und eine angenehme Atmosphäre zu schaffen, die das lockere Gespräch ermöglichen sollte.

Ich habe dabei bewusst auf eine klassische Interviewsituation verzichtet, da mir diese Form von Kommunikation für die anvisierte Zusammenarbeit nicht angemessen erschien. Es ging mir darum die Arbeit der KünstlerInnen als Ganzes zu verstehen und durch Einbezug meiner Projektideen mit ihnen in eine für beide Seiten inspirierende Diskussion zu treten. Dies sollte auch die Möglichkeit beinhalten meine Herangehensweise zu hinterfragen, offen zu sein für neue Impulse und mein Konzept im Laufe des Arbeitsprozesses weiterzuentwickeln.

Den KünstlerInnen konnte ich durch die umfassenden, szenegerechten Portraits ihrer Projekte auf *leftside* eine Dienstleistung anbieten. Im Gegenzug kann ich mit ihrer Unterstützung für zukünftige *digital picnic* Aktionen rechnen. Bei der Auswahl der Musik und der Visual Projekte standen künstlerische Kriterien im Vordergrund. Ausgesucht habe ich KünstlerInnen, die einen innovativen Ansatz verfolgen und durch qualitativ hochwertige Arbeiten auffallen. Folglich finden sich auf *leftside* ausschliesslich Portraits mit Charisma, die sich neben informativen Artikeln vor allem durch stimmungsvolle Videotrailer und Soundbeispiele auszeichnen. Die Videotrailer sind persönliche Eindrücke meiner Erlebnisse mit den KünstlerInnen, die visuell dem jeweiligen Projekt entsprechend gestaltet wurden. Bisherige Reaktionen haben ergeben, daß vor allem die Videotrailer mit ihrem subjektiven Charakter und in ihrer Neuartigkeit in der Szene grossen Anklang finden, weil sie eindruckliche Stimmungsbilder transportieren.

## Öffentlichkeitsarbeit

### Contemporary Culture Convention

Im Verlauf des Arbeitsprozesses habe ich von der Contemporary Culture Convention(CCC) in der Reithalle Bern erfahren. Es handelt sich dabei um ein dreitägiges Festival im Bereich Grafik, Video und elektronischer Musik. Mit einem Expostand konnte ich das *leftside* Internetjournal nach dessen Aufschaltung einem für das Projekt zugeschnittenen Szenepublikum präsentieren.

Die Resonanz auf die *leftside*-Lounge am CCC-Festival, überstiegen meine Erwartungen. So haben viele der am Festival performenden KünstlerInnen aus der ganzen Schweiz Interesse an einem *digital picnic* signalisiert.

Neben anregenden Diskussionen mit den MusikerInnen und VJ's habe ich an der CCC auch das Gespräch mit der Suisa<sup>1</sup> gesucht. In diesem Zusammenhang entstand die Idee, dass *leftside* die Position einer Schnittstelle zwischen den im Untergrund agierenden KünstlerInnen und der Suisa einnehmen könnte.

### Suisa

Die darauf folgende Sitzung in der Suisa-Zentrale in Zürich war allerdings wenig inspirierend. Es ging der Suisa eigentlich nur darum ihre eigenen Anliegen zu vertreten. Sie schlug deshalb vor, daß *leftside* ihre Interessen „szenegerecht“ vermitteln solle und es wurde deutlich, daß die Förderung künstlerischer Prozesses dabei für sie von geringer Relevanz ist.

Dazu kommt, dass viele MusikerInnen dieser Institution skeptisch gegenüberstehen und ihre Musikstücke juristisch über „Creative Commons“ absichern. „Creative Commons“ ist eine ernstzunehmende opensource-orientierte Alternative zur Suisa, die beispielsweise von vielen Netlabels genutzt wird. Aufgrund dieser Tatsachen habe ich beschlossen mich aus der Zusammenarbeit mit der Suisa zurückzuziehen und mein Projekt unabhängig zu realisieren.

<sup>1</sup>Suisa ist die Schweizerische Gesellschaft für die Rechte der Urheber musikalischer Werke.

**Festifever Montreux Jazz  
VIBIC**

Kurz darauf wurde *leftside | digital picnic* angefragt sich am Booking für das Festifever am Montreux Jazz Festival und die Vibic im Kongresshaus Zürich zu beteiligen. Nachdem ich die bei *leftside* involvierten KünstlerInnen angefragt hatte, wie sie dazu stehen würden und durchwegs positive Reaktionen erhielt, entschloss ich mich bei der Programmation beider Events mitzumachen. Dies eröffnete den auf *leftside | digital picnic* vertretenen KünstlerInnen eine weitere Möglichkeit sich einem breiten Publikum zu präsentieren und mir gab es Gelegenheit mein Netzwerk zu erweitern und bestehende Kontakte zu vertiefen.

**TWEAKfest**

So kam beispielsweise auch die Zusammenarbeit mit Patrick Hofer zustande, der nächstes Jahr an der Organisation des TWEAKfest (Festival for Crossmedia and Digital Lifestyle) beteiligt sein wird. *leftside | digital picnic* wird am TWEAKfest für die Auswahl der Newcomer Artists verantwortlich sein.



## Right time right place

Dank den verbesserten technischen Möglichkeiten, ist das Angebot an Musik- und Visualsoftware mittlerweile sehr vielfältig. Die Programme sind verhältnismässig preisgünstig, und lassen sich auf den gängigen PC's problemlos einsetzen. Ausserdem steigt die Zahl von Audio- und Videohardware, die für mobile Anwendungen sowie für den Heimstudio-Gebrauch prädestiniert ist.

Deshalb kam es in den letzten Jahren zu einem Boom an elektronischen Musikprojekten und Visual Veranstaltungen.

Zahlreiche Gespräche, die ich im Verlauf dieses Arbeitsprozesses und im Zusammenhang mit *digital picnic* führen konnte, haben bestätigt, dass meine anfängliche Einschätzung von vielen in diesem Bereich aktiven Kulturschaffenden geteilt wird: es fehlt an Strukturen, die eine funktionierende Zusammenarbeit zwischen den KünstlerInnen und VeranstalterInnen ermöglichen und somit eine progressive Entwicklung dieser Szene fördern würden.

Es finden sich zwar in allen Teilen der Schweiz Kollektive und EinzelkünstlerInnen, die auf der Suche nach dem perfekten Beat oder dem eindrucklichsten VJ Set sind und mit geringen finanziellen Mitteln und um so grösserem Enthusiasmus ihrer Leidenschaft nachgehen. Dabei erschöpft sich ein Grossteil ihrer Zeit und Energie aber in ihren individuellen Projekten. Um so erfreulicher ist deshalb, dass sich trotzdem erste Ansätze der interdisziplinären Zusammenarbeit abzeichnen. Dies hat mich in der Einschätzung bestärkt, dass zum jetzigen Zeitpunkt der ideale Moment für eine nachhaltige Intervention gegeben ist.



Da die Kultur dieser Szene sich auf die verschiedenen Regionen der Schweiz verteilt und ihr kreativer Output sehr heterogen ist, passt sich *leftside | digital picnic* den gegebenen räumlichen Bedingungen an.

Das heisst, dass ich für mein Projekt eine nomadische Strategie gewählt habe, die darin besteht herumzureisen und nicht an bestimmte Orte und Bühnen gebunden zu sein.

Um möglichst effizient und wirksam vorzugehen habe ich die ursprünglich anvisierte Projektidee fallen gelassen und meine Vorgehensweise neu ausgerichtet.

Mit der flexiblen und für neue Inputs offenen Herangehensweise von *digital picnic* konnte ich zur Erweiterung des Netzwerk beitragen und einen sehr dynamischen Prozess auslösen, der eine Vielzahl von Reaktionen und Aktionen zur Folge hat. Beispiele dafür sind Projekte, die verschiedene KünstlerInnen nun gemeinsam realisieren, sowie die erhaltenen Einladungen an Drittevents, die den Erfolg von *leftside | digital picnic* bestätigen. Die grosse Resonanz auf das Projekt zeigt, dass sowohl der richtige Zeitpunkt als auch die richtige Strategie für die Intervention gewählt wurde.

## Fazit

Mit dem Projekt *leftside | digital picnic* ist es gelungen, einen Beitrag zur Verbindung zwischen elektronischer Musik und der Arbeit von VJ's zu leisten, Strukturen für die Vernetzung der Szene zu schaffen und eine Schnittstelle zwischen KünstlerInnen und VeranstalterInnen zu bilden. In der Dynamik des Arbeitsprozesses haben sich zudem zahlreiche innovative Visionen herauskristallisiert, die unter dem Begriff „*digital picnic*“ zu zahlreichen Aktionen führen werden. Die gewählte Strategie nicht mit starren Konzepten zu arbeiten, sondern der Intuition zu folgen und sensibel auf Inputs zu reagieren, hat sich als sinnvoll erwiesen. Dadurch, dass die involvierten KünstlerInnen in diesem offenen Arbeitsprozess die Möglichkeit zu Mitgestaltung hatten, kam es ihrerseits zu einer Identifikation mit *leftside | digital picnic*. Somit gelingt es *leftside | digital picnic* den kreativen Output dieser Bewegung zu einem authentischen Ausdruck zu ermöglichen.

## Inspiration

The visual culture reader - Nicholas Mirzoeff - Routledge  
Culture Club – Martin Ludwig Hofmann, Tobias F. Korta, Sibylle Niekisch – Suhrkamp  
Worldwide – Gilles Peterson BBC1 - radioshow - [www.bbc.co.uk](http://www.bbc.co.uk)  
Milk audio – music, design, people, radioshow - [www.milkaudio.com](http://www.milkaudio.com)  
Monofunk - radioshow - [www.monofunk.net](http://www.monofunk.net)  
Sonar Kollektiv – Recordlabel Berlin - [www.sonarkollektiv.de](http://www.sonarkollektiv.de)  
Sun Ra & his Arkestra - Künstler - Intergalactic Harmonies  
Straight no Chaser –Magazin - Interplanetary Sounds: Ancient to Future  
De:bug - Lifestyle- und Musikfachzeitschrift, Forum für Neue Medien  
Futureboogie - [www.futureboogie.com](http://www.futureboogie.com)  
Warm Music - [www.warm-music.com](http://www.warm-music.com)  
...Soul und Jazz.

<b>Team</b>	Franco Schwoerer – Projektleitung
	Ivan Mele – Technik, Dokumentation
	Marco Jann – Gestaltung
	Filewile – Coaching
	Max Spielmann – Mentor HyperWerk FHBB
	Oliver Betschart – Spatial Design
	Isabelle Bopp, Mariana Erzinger - redaktionelle Beratung
<b>Partner</b>	Filewile, çuida, Schau, Sequenz, Granulat, Dub:dray, Schulzone, Maqam, Bumrush, Roman, Ivan, Layer, Gent, Neevo, Seldomtype, Studio 6, Ed fine, Alex Spreiter, Morphologue, Dashes, Thomas Kaufmann, Benfay, Balduin, Nemoy, Trigger, AlpineChic, Pureape, Flying Red Fish, Red Steam Records, Mobiles Kino, Earthbeat records, International rescue sounds, Local_form records, BSK, sq16, V.I.T, Paragraph 10, VIBIC, TWEAKfest
<b>Kontakt</b>	contact@leftside.ch info@digitalpicnic.ch
<b>Weblinks</b>	www.digitalpicnic.ch www.leftside.ch

